

Schule & Bildung

Unterstützungsprofil für Barrieren, Schulgespräche, Fehlzeiten und Nachteilsausgleich.

Wichtig: Gute Noten oder ruhiges Verhalten schließen erheblichen Unterstützungsbedarf nicht aus. Schule besteht nicht nur aus Lernstoff: Reize, Pausen, Gruppen, Übergänge, Kommunikation und Prüfungsbedingungen können entscheidend sein.

1. Mein Unterstützungsprofil für die Schule

- Lärm oder Stimmengewirr erschweren Konzentration oder Regulation.
- Bestimmte Lichtverhältnisse oder andere Reize sind belastend.
- Pausen sind nicht automatisch erholsam.
- Gruppenarbeit ist schwieriger, wenn Rollen und Erwartungen unklar sind.
- Spontane Änderungen oder Raumwechsel erhöhen die Belastung.
- Mündliche Aufgabenstellungen sind schwerer als schriftliche.
- Nach einem Schultag ist deutlich mehr Erholung nötig, als von außen sichtbar ist.
- Meltdown/Shutdown oder starker Rückzug treten bei Überlastung auf.
- Fehlzeiten hängen möglicherweise mit mehreren Faktoren zusammen.

Was funktioniert in der Schule gut?

Welche Situationen sind regelmäßig besonders schwierig?

2. Reize, Pausen und Kommunikation

Belastende Reize	
Was hilft konkret?	
Pausen: Was ist erholsam?	
Pausen: Was belastet zusätzlich?	
Wie sollten Aufgaben gestellt werden?	
Was hilft bei Gruppenarbeit?	
Was hilft bei Veränderungen?	

3. Schulgespräch vorbereiten

Konkrete Beobachtungen sind hilfreicher als Bewertungen. Statt „verweigert Gruppenarbeit“ besser Situation, Gruppengröße, Anforderungen und beobachtbare Reaktion beschreiben.

Was beobachten wir konkret?	
Wann tritt es auf?	
Welche Auslöser kommen infrage?	
Welche Anpassung soll ausprobiert werden?	
Wer ist zuständig?	
Wann prüfen wir, ob es geholfen hat?	

Vereinbarungen aus dem Gespräch:

4. Wenn Schule gerade nicht mehr funktioniert

Wiederkehrende Fehlzeiten sind ein Signal. Nicht nur fragen: „Wie kommt die Person zurück in die Schule?“ Sondern auch: „Was macht Schule aktuell unzugänglich?“

- körperliche Gesundheit / Schmerzen / Schlaf
- Angst oder andere psychische Belastung
- sensorische Überlastung
- Mobbing oder soziale Konflikte
- Überforderung durch Gruppen oder Pausen
- unklare Anforderungen oder wechselnde Abläufe
- fehlende Unterstützung oder ungeeignete Maßnahmen
- Übergänge, Schulwechsel oder neue Lehrkräfte

Was hat sich vor Beginn der Fehlzeiten verändert?

Welche Bedingungen müssten sich für eine realistische Rückkehr verändern?

5. Mobbing dokumentieren

Datum / Ort	
Was ist konkret passiert?	
Wer war beteiligt / wer hat es gesehen?	
Welche Folgen hatte der Vorfall?	
Wem wurde es gemeldet?	
Wie hat die Schule reagiert?	

6. Nachteilsausgleich vorbereiten

Grundprinzip: Nachteilsausgleich, sonderpädagogische Förderung und Schulbegleitung sind unterschiedliche Instrumente. Eine Autismusdiagnose führt nicht automatisch zu einer bestimmten Maßnahme.

Lern- / Prüfungssituation	
Konkreter behinderungsbedingter Nachteil	
Auswirkung auf die Leistungserbringung	
Gewünschte Ausgleichsmaßnahme	
Warum passt diese Maßnahme genau zum Nachteil?	
Welche Nachweise liegen vor?	

7. Übergänge vorbereiten

- Räume und Wege vorab kennenlernen
- Stundenplan / Tagesablauf möglichst früh erhalten
- Ansprechpersonen benennen
- Regeln und Veränderungen konkret erklären
- klären, welche Unterstützung endet oder neu beantragt werden muss
- Schüler:in aktiv einbeziehen: Was macht Sorge? Was hilft?

Mein / unser nächster Schritt:

Rechtlicher Hinweis: Schulrecht ist Landesrecht. Die zugrunde liegenden Autismuskompakt-Inhalte enthalten ein konkret geprüfetes NRW-Beispiel mit Rechtsstand 26.08.2026. Für andere Bundesländer müssen Schulgesetz, Verordnungen und Prüfungsordnungen separat geprüft werden. Schulbegleitung kann je nach Einzelfall als Teilhabeleistung nach SGB IX beziehungsweise ggf. § 35a SGB VIII relevant sein.